

DBV Situationsbericht 2013

Der Deutsche Bauernverband (DBV) hat seinen Situationsbericht 2012/13 "Trends und Fakten zur Landwirtschaft" herausgegeben. Die 296-seitige Broschüre bietet eine Fülle an Informationen und Argumenten rund um die Land-, Forst- und Agrarwirtschaft.

Danach hat im zurückliegenden Jahr die globale Entwicklung auch in Deutschland weiter für stabile Agrarpreise gesorgt. Im Durchschnitt der Haupterwerbsbetriebe betrug das Unternehmensergebnis nach Angaben des Verbandes 58.200 Euro je Betrieb (Vorjahr 42.400, Vorvorjahr 31.400 Euro). Höheren Erlösen für landwirtschaftliche Erzeugnisse standen gestiegene Aufwendungen für Futtermittel, Düngemittel sowie Treibstoffe und Energie gegenüber.

In 6 Kapiteln (Landwirtschaft und Gesamtwirtschaft, Ressourcenschutz, Agrarstruktur, EU-Agrarpolitik, Wirtschaftliche Lage, sowie Erzeugung und Märkte) werden die Ergebnisse mit zahlreichen Abbildungen und Tabellen präsentiert.

Preise für Ackerland klettern weiter

Die Preise für Agrarland sind im Jahr 2011 weiter kräftig gestiegen, und zwar um 14 % auf fast 13.500 Euro je Hektar. Damit kletterten die Preise noch stärker als im Vorjahr (plus 9 %). Allerdings wies die Entwicklung zum Teil deutliche regionale Unterschiede auf. In den neuen Ländern ist der Preis für Agrarflächen verglichen mit Vorjahresniveau um 19 % auf 8.800 Euro angestiegen. In Westen Deutschlands legten die Erlöse im Mittel um 10 % auf 20.500 Euro zu.

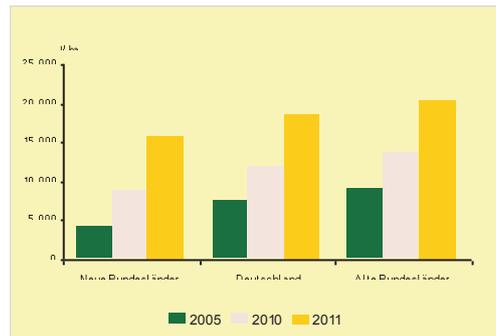


Abbildung 1: Bodenpreise in Deutschland

60 % der Flächen sind zugepachtet.

Der Boden wird als Eigentums- oder Pachtfläche im Verhältnis von 39 % Eigentums- zu 60 % Pachtflächen genutzt. Die übrigen 1-2 % der Flächen haben die Landwirte nach Ergebnissen der Landwirtschaftszählung 2010 unentgeltlich zur Bewirtschaftung erhalten. Aufgrund der historischen Entwicklung gibt es auch hier Unterschiede zwischen den neuen und den alten Bundesländern.

Im früheren Bundesgebiet befinden sich 53 % der LF in Pacht und 46 % in Eigentum, in den neuen Bundesländern sind dagegen 74 % in Pacht und 25 % in Eigentum.

Für 9 % der Pachtflächen in Deutschland wurde nach zuletzt für 2010 vorliegenden Ergebnissen eine Jahrespacht je Hektar von mehr als 400 Euro gezahlt. Bei Ackerflächen waren es entsprechend sogar 11 %, bei Grünland dagegen nur 2 Prozent. Im Durchschnitt des früheren Bundesgebietes sind die Pachtpreise zwischen 2007 und 2010 um 9 % auf 255 Euro je Hektar angestiegen, bei Ackerland deutlich stärker als bei Grünland.

Abbildung 2: Pachtpreise für Neupachtungen

Agrarstruktur - Pachtpreise für Neupachten* 2010		
	Euro je ha	
	Ackerland	Grünland
Nordrhein-Westfalen	526	254
Niedersachsen	445	220
Schleswig-Holstein	425	224
Bayern	393	196
Baden-Württemberg	278	138
Sachsen-Anhalt	256	102
Rheinland-Pfalz	234	100
Hessen	229	92
Mecklenburg-Vorp.	196	92
Thüringen	182	102
Sachsen	181	83
Saarland	145	-
Brandenburg	128	78
Deutschland	261	148

* Pachten in den letzten zwei Jahren

Düngemittel

Die weltweiten Preise für Düngemittel zeigten in den letzten Jahren stets eine Tendenz nach oben. In Deutschland stiegen die Kosten der Betriebe für Düngemittel in 2012 (Stichmonat Juli) gegenüber Juli 2011 um 8 %. Von Juli 2010 bis Juli 2011 waren die Preise für Düngemittel in Deutschland um 19,7 % gestiegen.

Weltweit gesehen hat sich im Laufe des Jahres 2012 die Situation auf den internationalen Düngemittelmärkten allerdings entspannt. Für Stickstoff- und

Phosphordünger liegen die Preise sogar unter dem Vorjahresniveau. Der Grund dafür ist die Kaufzurückhaltung der Landwirtschaft, ausgelöst von den extremen Witterungsbedingungen in Nordamerika, Südeuropa sowie in Teilen Australiens und Indiens. Eine Wiederbelebung der internationalen Nachfrage und eine weiter anhaltende Euroschwäche könnten aber wieder zu steigenden Düngerpreisen führen.

Der Absatz von Mineraldüngern in Deutschland ist im Wirtschaftsjahr 2011/12 gegenüber dem Vorjahr nach Angaben des Statistischen Bundesamtes um gut 2 % auf 4,67 Millionen Tonnen Nährstoff zurückgegangen. Während der Absatz von Kalkdüngern um gut 5 % stieg, sank der Absatz von Stickstoffdüngern um mehr als 8 %. Noch deutlicher verringerte sich der Absatz von Kali (-11%) und Phosphatdüngern (-14 %). Der Welt-Düngerverbrauch ist dagegen nach wie vor steigend.

Der [Situationsbericht](#) kann beim Deutschen Bauernverband e.V. (DBV), Claire-Waldoff-Straße 7, 10117 Berlin, Tel.: 030/31904-407, Fax: 030/31904-431 bestellt werden und steht auch auf der Website des Deutschen Bauernverbandes www.bauernverband.de zur Verfügung.

Quelle: H&K aktuell 1/2 2013, Seiten 7-8: Dr. Bertram Kehres (BGK e.V.)

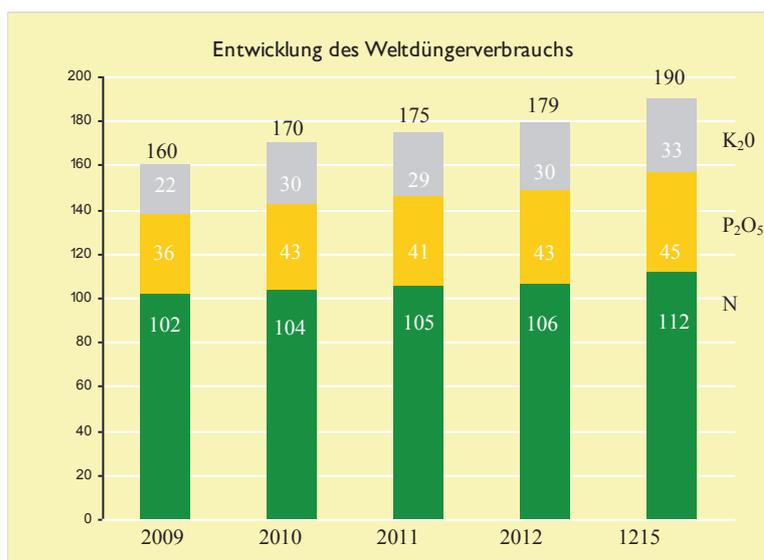


Abbildung 3: Entwicklung des Weltdüngerverbrauchs